

"Interkulturelle Woche 2001" in Offenbach Lesung mit dem Schriftsteller Franco Biondi

Im Rahmen der "Interkulturellen Woche 2001" in Offenbach fand am Mittwoch, dem 19.09.2001, in der Stadtbibliothek Offenbach am Main, eine Lesung mit dem Schriftsteller Franco Biondi statt. Die Lesung wurde von der "Fachstelle für Migration und interkulturelle Beratung" organisiert. Die Veranstaltung war ein kritischer Beitrag zu dem diesjährigen Thema der Interkulturellen Woche "Rassismus erkennen, Farbe bekennen".

Der Schriftsteller, Psychologe und Familientherapeut Franco Biondi hat an diesem Abend seinen neuen Roman "Der Stau" vorgestellt und einige Sequenzen daraus gelesen. Im Anschluß daran fand eine Diskussion statt zum Buch und dem Thema "Gesellschaftliche Klischees und Rassismus".

Durch diese Lesung wurde eine Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Klischees und ihren Auswirkungen angeregt. Die Besucher der Lesung brachten in der Diskussionsrunde ihre eigenen Erfahrungswerte und Kenntnisse zu dem Thema ein.

Das Publikum setzte sich zusammen aus Migranten verschiedener Nationalitäten der ersten und zweiten Generation, aus Eingebürgerten sowie deutschen Besuchern älteren und jüngeren Alters. Entsprechend vielfältig waren die Beiträge, die zu dem Thema eingebracht wurden.

Franco Biondi konnte durch seine Person als Migrant der ersten Generation, als Eingebürgerter, Psychologe, Familientherapeut und Schriftsteller in vielfältiger Weise seine Erfahrungen und Kompetenzen zu den Themen Rassismus, Vorurteile und Ängste von Menschen einbringen.

Franco Biondi wurde 1947 in Forlì (Romagna, Norditalien) geboren. Mitte der 60er Jahre kam er in die Bundesrepublik Deutschland und arbeitete als Elektroschweißer. Auf dem Zweiten Bildungsweg machte er das Abitur und

Rassismus hat viele Ausdrucksformen und Hintergründe. Einige der immer wieder auftauchenden Begriffe, die den Rassismus prägen, sind Vorurteile, Konkurrenz, Existenzängste, Ausgrenzung, sowie mangelnde Kenntnisse über die Menschen anderer Kulturen. Oft werden diese Menschen gemieden, man will sich mit ihrer Person und den kulturellen Hintergründen nicht konfrontieren und auseinandersetzen.

Wirtschaftliche, politische und psychosoziale Hintergründe leisten sicherlich einen großen Beitrag dazu, daß Rassismus in einer Gesellschaft geschürt wird. Die Bereicherung und Vielfalt, die eine multikulturelle Gesellschaft bietet, wird oft nicht wahrgenommen und gesehen.

studierte im Anschluß daran Psychologie. Heute arbeitet er als Psychologe und Familientherapeut in Offenbach und Hanau.

In den 70er Jahren entdeckte Franco Biondi sein Interesse für das Schreiben und begann Gedichte, Prosa und Essays in deutscher Sprache zu verfassen. Anfang der 90er Jahre schrieb er seinen ersten Roman "Die Unversöhnlichen oder Im Labyrinth der Herkunft". Weitere Romane folgten im Laufe der Jahre.

Seine Literatur behandelt den Alltag ethnischer Minderheiten und in der Migration aufwachsender Kinder und



Er berichtet von Abschiebung, Rückkehrträumen und Generationskonflikten, von der Vereinsamung und kulturellen Entwurzelungen in der Fremde, von "Gastarbeiter-Schizophrenie" und anderen migrationspezifischen Problemen.

Franco Biondi gründete mit anderen Migrantenschriftstellern und Künstlern in den 80er Jahren den Literatur- und Kunstverein "PoliKunst". Im gleichen Jahrzehnt verfaßte er zusammen mit Rafik Schami programmatische Essays zur "Gastarbeiterliteratur".